

Nachrichten

Gründung einer „Wald-Kleineulen-Gruppe“ 1986

Die „Wald-Kleineulen-Gruppe“ in Nordbayern kam zustande, nachdem eine Reihe ehrenamtlicher Naturschützer sowie Beobachtergruppen Interesse an einer engeren Zusammenarbeit sowohl untereinander als auch mit Forstbehörden geäußert hatten. Die Mitarbeiter verfügen über umfangreiche spezielle vogelkundliche Kenntnisse im Lebensraum Wald und wollen diese naturschützerisch einsetzen.

Ziel bei der Zusammenarbeit mit Forstbehörden ist ein in die naturgemäße Waldwirtschaft integrierter Artenschutz. Der Schwerpunkt liegt bei der Erhaltung von Baumhöhlen, insbesondere den Großhöhlen von Schwarzspecht und ihrer Folgenutzer.

So haben einzelne Mitarbeiter und Teilgruppen schon vor 1982 gute Kontakte zu einzelnen Forstämtern unterhalten. Zur Zeit der ministeriellen Schwarzspechtumfrage 1981/82 wurde die Zusammenarbeit erweitert und jetzt, 1986, können bereits 45 nordbayerische Forstämter als Ansprechpartner gelten.

In Absprache mit den Forstämtern werden primär die Bäume mit Schwarzspechthöhlen gesucht, markiert, kartiert und dadurch als Brutbäume erhalten. Sekundär kommt in einigen Fällen auch noch das Anbringen von Nisthilfen für bedrohte Arten wie Rauhfußkauz und Hohltaube dazu.

Auf diese Weise wird versucht, den durch die „neuartigen Waldschäden“ vom großflächigen Verschwinden bedrohten Arten zumindest für eine Überbrückungszeit zu helfen, da diese Bäume (Alter ab 120 Jahre) von Immissions- und Folgeschäden besonders stark betroffen sind.

Neben einer Tagung (11./12. Okt. 86 bei Coburg) sollen künftig auch Exkursionen mit Höhlenbaumsuche in nordbayerischen Forstämtern stattfinden, bei denen auch Revierbeamte gerne gesehen sind. Am Wochenende jeweils in der Mitte der Monate Februar, März und April 1987 findet samstags eine Ganztagesexkursion statt; Beginn 8.00 Uhr am jeweiligen Forstamt. Es geht in Laubwaldbestände bei Partenstein/Spessart, Scheßlitz/Oberfranken und Heideck/Mittelfranken (Buchenhöhlen). Eine aktuelle Information zum Stand der Waldschäden vor Ort sollte dabei nicht fehlen. Anmeldung bei:

Klaus Brünner
Buchenbühler Str. 22
8501 Kalchreuth
Tel. abends 0911/567203

Ferdinand-Schweicher-Preis 1985

an Herrn Baudirektor Heie F. Erchinger, Norden, für seine in der Zeitschrift WASSER UND BODEN veröffentlichte Arbeit „Außentiefräumung durch vollautomatisches Spülsiel in Neßmersiel – Spülbecken als Vogelrast- und -brutgebiet“ in Würdigung und Anerkennung dieser in Form, Inhalt und Aussage vorbildlichen Veröffentlichung auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft verliehen.

Der zu Ehren des langjährigen Chefredakteurs der im Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, erscheinenden Zeitschrift WASSER UND BODEN gestiftete und mit 2000 DM dotierte Preis dient der Förderung der Veröffentlichung von Arbeiten aus Wissenschaft und Praxis der Wasserwirtschaft.

Die Räumung des Außentiefs an der Küste des Wattenmeeres ist ein besonderes Problem. Heie F. ERCHINGER berichtet in seinem Beitrag über den Prototyp einer hydraulischen Räumung mittels eines vollautomatischen Spülsiels. Dabei stellt er auch die positiven ökologischen Auswirkungen dar, die das Spülbecken als Vogelrast- und -brutbereich bietet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [24_2-3_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrichten 346](#)